

## Jugendgottesdienst: „Es war einmal“

Lesung: Es war einmal

Evangelium: Lk 2

Gestaltet von: Dominik Toplek

### Begrüßung und Eröffnung

Liebe Schülerinnen, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Schwestern, liebe Schulgemeinschaft.

Ich freue mich sehr, dass ich als Diözesanjugendseelsorger wieder mit euch feiern darf. Für mich sind diese Feiern mit euch immer ein besonderes Erlebnis, ich komme sehr gerne zu euch

...

Lassen wir uns in dieser Stunde mit Liedern, mit Geschichten und Gebeten hinein nehmen in die Vorfreude auf Weihnachten und beginnen wir diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.

Nach einem sicher sehr anstrengenden Herbst steht Weihnachten vor der Tür. Vielleicht braucht es noch etwas Zeit, dass wir es wirklich fassen können, vielleicht brauchen wir auch den Klang vertrauter Lieder, der uns hineinführt in die weihnachtliche Freude. So möchte ich zu Beginn herzlich einladen, dass wir uns einstimmen mit dem Lied ...

### Kyrie

Wann fängt Weihnachten an?

Weihnachten fängt an,

wenn das Schwache neben dem Starken bestehen kann

wenn aus Krieg plötzlich Frieden wird

wenn aus Verzweiflung Mut wird

wenn man trotz Hass Verzeihen kann

wenn Feinde zu Freunden werden

wenn alle genug haben und niemand mehr hungert

ja dann fängt Weihnachten an!

### Tagesgebet

Gott, unser Vater!

Ein wunderbares Geschenk machst du uns in den kommenden Tagen.

Dein Sohn Jesus Christus kommt in die Welt,

er nimmt Menschengestalt an und wird einer von uns.

Er will mit uns gehen auf den Wegen unseres Lebens,

er will uns begleiten –

gerade auch in den dunklen Zeiten,

wenn wir nicht weitersehen und weiterwissen.

Er will das Licht sein,

das uns leitet und führt in eine bessere Zeit.

Hilf uns, dass wir sein Licht vertrauensvoll annehmen  
 Und in unseren Herzen brennen lassen.  
 Darum bitten wir ...

## Lesung

ES WAR EINMAL ...

So beginnt das Märchen von denen, die auszogen, weil sie das Fürchten gelernt hatten  
 Es war einmal, etwa drei Tage vor Weihnachten, spät abends. Über den Marktplatz der kleinen  
 Stadt kamen ein paar Männer gezogen, die blieben an der Kirche stehen und sprühten auf die  
 Mauer „Ausländer raus!“ und „Deutschland den Deutschen!“ Steine schlugen in das Fenster des  
 türkischen Ladens schräg gegenüber der Kirche, dann zog die Horde ab. – Gespenstische Ruhe.  
 Die Gardinen an den Bürgerhäusern waren schnell wieder zugezogen. Niemand hatte etwas  
 gesehen. „Los kommt!“ „Es reicht, wir gehen!“ „Wo denkst du hin?“ „Was sollen wir denn da  
 unten im Süden?“ „Da unten ist zumindest unsere Heimat, hier wird es immer schlimmer.“ „Wir  
 tun, was an der Wand steht – Ausländer raus!“

Tatsächlich, mitten in der Nacht kam Bewegung in die kleine Stadt. Die Türen der Geschäfte  
 sprangen auf. Zuerst kamen die Kakaopäckchen, die Schokoladen und Pralinen in ihren  
 Weihnachtsverkleidungen – sie wollten nach Ghana und Westafrika, denn da waren sie zu  
 Hause. Dann der Kaffee, palettenweise – der Deutschen Lieblingsgetränk. Uganda, Kenia und  
 Lateinamerika waren seine Heimat. Ananans und Bananen räumten ihre Kisten, auch die  
 Trauben und Erdbeeren aus Südafrika. Fast alle Weihnachtsleckereien brachen auf.  
 Pfeffernüsse, Spekulatius und Zimtsterne, die Gewürze in ihrem Inneren zog es nach Indien.  
 Der Dresdner Christstollen zögerte, man sah Tränen in seinen Rosinenaugen, als er zugab:  
 „Mischlinge wie mir geht es besonders an den Kragen.“ Mit ihm kamen ds Lübecker Marzipan  
 und der Nürnberger Lebkuchen. Nicht Qualität, nur Herkunft zählten jetzt.

Es war schon in der Morgendämmerung, als die Schnittblumen nach Kolumbien aufbrachen und  
 die Pelzmäntel mit Golt und Edelsteinen in teuren Chartermaschinen in alle Welt starteten. Der  
 Verkehr brach an diesem Tag zusammen. Lange Schlangen japanischer Autos, vollgestopft mit  
 Optik und Unterhaltungselektronik, krochen gen Osten. Am Himmel sah man die  
 Weihnachtsgänse nach Polen fliegen. Auf ihrer Bahn gefolgt von den feinen Seidenhemden und  
 Teppichen des fernen Asien. Mit Krachen lösten sich die tropischen Hözer aus dem  
 Fesnterrahmen und schwirrten ins Amazonas-Becken. Man musste sich vorsehen, um nicht  
 auszurutschen, denn von überall her floss Öl und Benzin. Es floss aus Rinnsalen zu Bächen  
 zusammen in Richtung Naher Osten.

Aber man hatte ja Vorsorge getroffen. Stolz holten die deutschen Autofirmen ihre Krisenpläne  
 aus den Schubladen. Der Holzvergaser war ganz neu aufgelegt worden. Wozu ausländisches Öl.  
 Aber die VWs und BMWs begannen sich zuzulösen in ihre Einzelteile. Das Aluminium wanderte  
 nach Jamaika, das Kupfer nach Somalia, ein Drittel der Eisenteile nach Brasilien, der  
 Naturkautschuk nach Zaire. Und die Strassendecke hat mit dem ausländischen Asphalt in  
 Verbund auch immer ein besseres Bild abgegeben als heute.

Nach drei Tagen war der Spuk vorbei, der Auszug geschafft, gerade rechtzeitig zum  
 Weihnachtsfest. Nichts Ausländisches war mehr im Land. Aber Tannenbäume gab es noch.  
 Auch Äpfel und Nüsse, und Stille Nacht durfte gesungen werden. Zwar nur mit  
 Extragenehmigung – das Lied kam immerhin aus Österreich.

Nur eins wollte nicht ins Bild passen: Maria, Josef und das Kind waren geblieben – drei Juden ausgerechnet. „Wir bleiben!“ sagte Maria, „wenn wir aus diesem Land gehen, wer will ihnen den Weg zurück zeigen, den Weg zur Vernunft und zur Menschlichkeit? – Wir bleiben!“

## **Evangelium**

Die Hirten auf dem Feld

In dieser Nacht bewachten draussen auf dem Feld einige Hirten ihre Herden. Plötzlich trat ein Engel Gottes zu ihnen, und Gottes Licht umstrahlte sie. Die Hirten erschrakten sehr, aber der Engel sagte: „Fürchtet auch nicht! Ich verkünde euch eine Botschaft, die das ganze Volk mit grosser Freude erfüllt: Heute ist für euch in der Stadt, in der schon David geboren wurde, der lang ersehnte Retter zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr und daran werdet ihr ihn erkennen: Das Kind liegt, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe!“

Auf einmal waren sie von unzähligen Engeln umgeben, die Gott lobten: „Ehre sei Gott im Himmel! Denn er bringt der Welt Frieden und wendet sich den Menschen in Liebe zu.“

## **Impuls**

### **Aktion**

### **Gabengebet**

Herr,  
wenn du ankommst  
werden wir licht sein  
brot und wasser  
der tisch ist gedeckt  
die tür geöffnet  
komm und setz dich zu uns.

## **Präfation**

### **Hochgebet**

### **Vater unser**

### **Friedensgruß**

### **Kommunion**

### **Schlussgebet**

Herr, unser Gott,  
du schenkst dich uns als Kind von Bethlehem  
und das Brot des Lebens.

Lass uns immer tiefer das Geheimnis deiner Gegenwart entdecken, die alle Widerstände zu überwinden vermag.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## **Ankündigungen**

### **Segen**

### **Entlassung**